

SAVE eNews 1/2003

Ein vierteljährlicher Informationsdienst der europäischen SAVE Foundation
(Safeguard for Agricultural Varieties in Europe)



SAVE Head Office: Paradiesstr. 13, D-78462 Konstanz/Germany Tel. +49-7531 / 455 940
Web: <http://www.save-foundation.net> eMail: office@save-foundation.net

Pustertaler Sprinzen – neue Population entdeckt

Nach dem ersten Weltkrieg wurde Südtirol im Vertrag von St.-Germain Italien zugeschlagen. Viele Einheimische konnten sich ein Weiterleben in der alten Heimat nicht mehr vorstellen. Sie sassen „auf gepackten Koffern“ und versilberten, was möglich war. Viele verscherbelten Vieh und Fahrhabe zu Tiefstpreisen an Aufkäufer. Manche von diesen kamen aus dem Piemont, wohin ganze Viehherden verfrachtet wurden. Dies ist nur eine von mehreren, aber die wohl wahrscheinlichste Entstehungsgeschichte der kürzlich im Piemont entdeckten grösseren Population von Pustertaler Sprinzen.



Die im Piemont Barà genannte Rasse war nirgends verzeichnet und beschrieben. So fehlt sie auch in den italienischen Rassenlisten. SAVE Foundation wurde kürzlich von ihrer italienischen Partnerorganisation R.A.R.E. auf die Entdeckung aufmerksam gemacht. In der Ausgabe Nr. 34 der Vierteljahreszeitschrift „Quaderni della Regione Piemonte - Agricoltura“ wird die Rasse nun von den Autoren Mimosi A., Ighina A., Bianchi M., Rasetto P. und Ferrero L. im Artikel „Caratterizzazione della razza Barà-Pustertaler“ detailliert beschrieben. Der Artikel ist im Internet unter folgender URL zugänglich: http://www.regione.piemonte.it/agri/ita/news/pubblic/quaderni/corrente/dwd/n34pp18_20.pdf Eine Kurzfassung des Artikels mit zwei Fotos finden sich auf der Novità-Seite des Internet-Auftritts von R.A.R.E.: <http://www.save-foundation.net/RARE/novita.htm>.

Die Barà-Rinder werden in der Provinz Torino, einige wenige Tiere auch in der benachbarten Provinz Cuneo gehalten. Die Population beträgt zwei- bis dreitausend Tiere (eine Zählung ist bisher nicht erfolgt). Eine wissenschaftliche Untersuchung des Tierzucht-Departementes der Universität Torino ergab, dass die Barà und die Pustertaler keine separaten Rassen sind, sondern einen gemeinsamen Ursprung haben. Weitere Untersuchungen sollen folgen. Die Original-Pustertaler sind gefährdet und zählen weniger als 200 Tiere in Italien, Deutschland und Oesterreich (SAVE Focus 2000/2001).

Karakachan Projekte in Bulgarien

Die bulgarische ‚Gesellschaft Semperviva‘ kümmert sich seit zehn Jahren um die Zucht der Karakachan-Herdenschutzhunde. Diese werden erfolgreich zum Schutz gegen die in Bulgarien noch häufigen Bären und Wölfe eingesetzt. Seit zwei Jahren setzt sich Semperviva auch für die Erhaltung der gefährdeten Karakachan Schafe und Karakachan Pferde ein. Alles Rassen des früher griechisch sprechenden Nomadenvolkes der Karakachanen, das durch die Sesshaftmachung viel von seinem kulturellen Erbe verlor, nicht zuletzt seine traditionellen landwirtschaftlichen Nutztiere. Semperviva



gelang es mittels umfangreicher Nachsuche in abgelegenen Orten des Rhodopen-Gebirges, noch knapp genügend Tiere zum Aufbau neuer Nukleusherden zu finden. Die Erhaltungsprogramme werden von SAVE Foundation betreut und von der Liechtensteiner Fondation pour les Animaux du Monde finanziert. Durch den Einsatz der Pferde für Trekking und Transporte im Pirin-Nationalpark und die Nutzung der Schafe soll das Projekt mittelfristig selbsttragend werden.

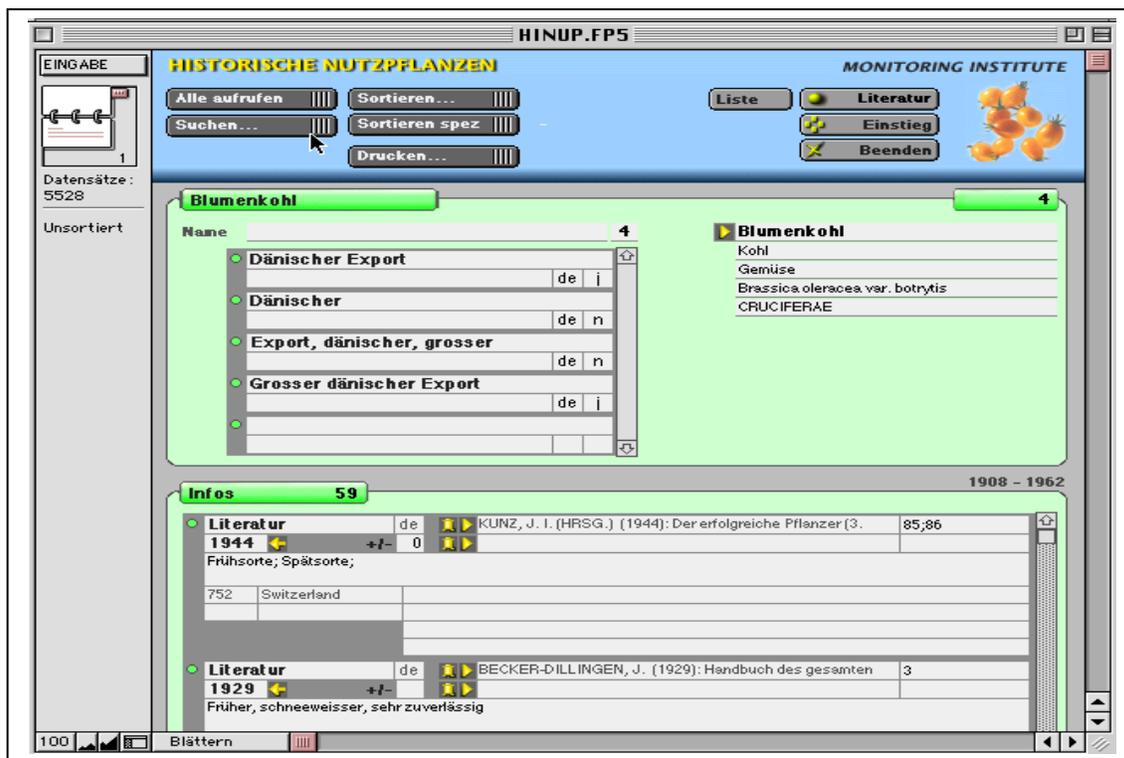
Für SAVE hat das Projekt Modellcharakter. Vor allem das Ineinandergreifen von landwirtschaftlicher Nutzung und Naturschutz ist vorbildlich. Die Teilprojekte sind abgestimmt mit der Balkani Wildlife Society und bilden eine Symbiose. Jedes Teilprojekt wäre für sich allein wohl kaum so durchführbar (Schafherde – Herdenschutzhunde – Wolfsschutz; NGO – Pirin-Nationalpark; Pferde als Transportgaranten im Schutzgebiet, usw.). In einer zweiten Projektphase sind nun die Nukleusherden durch Zukäufe weiterer Blutlinien zu konsolidieren und genetisch breiter abzustützen. Zudem sollen von den wichtigsten Zuchtlinien Sicherungsdoppel an Zweit- und Dritorten angelegt werden. Ein Projekt-Zwischenbericht kann als PDF-Dokument auf der SAVE Website herunter geladen werden: <http://www.save-foundation.net/deutsch/projekte.htm>. Damit Semperviva selbst im Internet präsent sein kann, hat ihr SAVE - wie anderen Partner auch – eine Starthilfe für die ersten Jahre zugesichert. Der Entwurf einer Web-Präsenz (in englisch) findet sich unter URL: <http://www.save-foundation.net/semperviva>.

Historisches Inventar der Schweizer Kulturpflanzen

Das Monitoring Institute hat ein neues Arbeitsinstrument für Personen und Institutionen entwickelt, die im Bereich In-Situ-Erhaltung von Nutzpflanzen tätig sind: Das "Historische Inventar der Schweizer Kulturpflanzen". Das als Datenbank konzipierte Inventar bietet historisch verbürgte Informationen über Gemüse-, Kartoffel- und Gewürzkräutersorten, die in der Schweiz zwischen 1800 und 1960 angebaut, gehandelt

oder untersucht worden sind. Insgesamt wurden 5'528 Sorten mit 43'407 Sorteninformationen (Sortenkataloge, Literatur, Zeitungsartikel...) erfasst. Die Datenbank ist auf einer CD-ROM verfügbar. Schnell und unkompliziert können so Informationen zu über 5'500 Sorten abgerufen werden, z.B.: Zeitraum und Art der historisch verbürgten Informationen, konkrete Originaltexte der jeweiligen Literatur von einzelnen Eigenschaften bis hin zu seitenweisen Abhandlungen. Der Benutzer ist in der Lage, für die aufgeführten Sorten eine aus verschiedenen Quellen zusammengestellte "Sortenbeschreibung" schnell und unproblematisch abzurufen.

Erste Praxistests haben gezeigt, dass die Datenbank ein praktisches Arbeitsinstrument für die Recherche zum Anbau oder historischen Überprüfung einer Sorte ist. Im Rahmen dieses Projektes wurde wiederum festgestellt, wie stark der Samenhandel mit verschiedenen Ländern verknüpft war und ist. Es wäre sinnvoll, auch in anderen Ländern eine derartige Recherche vorzunehmen und die Datenbank "Historische Nutzpflanzen" entsprechend international zu ergänzen. Aber schon jetzt kann die Datenbank eine reichhaltige Arbeitshilfe auch für die Nachbarländer der Schweiz, insbesondere im deutsch- und französisch-sprachigen Raum sein. Die CD-ROM enthält je eine deutsche und eine französische Version der Datenbank (sowohl für Macintosh als auch Windows). Das Projekt wurde vom Schweizer Bundesamt für Landwirtschaft im Rahmen des Nationalen Aktionsplanes zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der pflanzengenetischen Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft finanziert. Die CD-ROM kann unter Beilage eines 10 €-Scheines bestellt werden beim Monitoring Institut, Schneebergstr. 17, CH-9000 St.Gallen (innerhalb Schweiz Fr. 15.-, gegen Rechnung)



SaveNews Archiv

Seit drei Jahren werden die SaveNews in einer deutschen und in einer englischen Version vierteljährlich per eMail an ein zahlreiches, interessiertes Publikum in ganz Europa versandt. Das Interesse an den Neuigkeiten aus dem Bereich der Erhaltung gefährdeter Nutztierarten und Kulturpflanzensorten mit besonderer Berücksichtigung des Engagements von Nichtregierungsorganisationen ist gross, die Verteilerliste wird laufend umfangreicher. Um nicht in Spamfiltern hängen zu bleiben, müssen die News paketweise an jeweils nicht mehr als 50 Bezüger versandt werden. Die aktuellen News waren immer auch auf der Aktualitäten-Seite des SAVE Web-Auftrittes aufgeschaltet. Nach einem Vierteljahr hatten sie jedoch den jeweils neuen Meldungen zu weichen, auch wenn die Meldungen weiterhin aktuell und für Interessenten von Belang gewesen wären. Um einen laufenden Zugriff auch auf ältere SaveNews gewährleisten zu können, wurde nun das „SaveNews Archiv“ eingerichtet. Auf der folgenden Webseite <http://www.save-foundation.net/deutsch/news.htm> sind die Inhalte der früheren SaveNews kurz zusammengefasst und können als PDF-Dateien heruntergeladen werden. Auf der Aktualitäten-Seite führt ein Link ebenfalls zum Archiv.

Veranstaltungen (Auszug)

22.-23. Februar: Europäische Fachmesse „Landwirtschaftliche Direktvermarkter“ in Hannover, Deutschland; Kontakt: manuela.zimmermann@fh.messe.de

24.-26. April: Europäischer Workshop zu nationalen Programmen über pflanzengenetische Ressourcen in Allnarp, Schweden. Organisator: Schwedisches Biodiversitäts-Zentrum. Informationen im Web: <http://www.ipgri.cgiar.org/regions/europe>

6.-8. Mai: Internationaler Workshop über kaum genutzte Pflanzenarten in Leipzig, Deutschland (IPGRI/GTZ/InWEnt). Kontakt: i.zeledon@cgiar.org

15.-16. Mai: ‚La Domestication‘; Journée d’Etude der Société d’Ethnozootechnie und der Société Zoologique de France in der ‚Grande Galerie du Museum‘ in Paris. Kontakt: François Spindler, Tel. +33-04/73 91 58 24

5.-7. Juni: XII. Mittelmeer Symposium: Tierzucht und Nutzung natürlicher Ressourcen in Berggebieten des Mittelmeeres; Ioannina, Griechenland. Kontakt: andgeorg@agro.auth.gr

28. –29. Juni: Fachsymposium „Zur Bedeutung regionaler botanischer Gärten bei der Erhaltung einer Nutzpflanzenvielfalt“ in Templin, Deutschland. Veranstalter: VERN e.V. & Botanischer Verein Berlin-Brandenburg. Kontakt: rudi.voegel@lags.brandenburg.de

31. Aug. -3. Sept.: 54. Jahrestagung der Europäischen Vereinigung für Tierzucht (EVT) in Rome, Italien. Kontakt: eaap@eaap.org, Web: <http://www.eaap.org>